Residenz der Musen (Hundisburg 27-29 Aug 10)

Hole

Residenz der Musen - Das barocke Schloss als Wissensraum

Tagung Schloss Hundisburg 27.-29. August 2010

Die fürstlichen Höfe waren bedeutende Zentren der kulturellen Entwicklung im Europa der Frühen Neuzeit. Bislang wurden sie von der Forschung überwiegend als privilegierte Räume repräsentativer, zeremonieller und symbolischer Kommunikation wahrgenommen. Dabei wurde häufig übersehen, dass sich im Umkreis von Fürsten- und Adelssitzen und gleichsam im Schatten der politischen Repräsentation verschiedenste Wissenskulturen anlagerten. Die Tagung möchte diese vielschichtige Liaison der Höfe mit Wissenschaften und Künsten in interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen. Leitend ist vor allem die Frage, inwieweit die konkrete Residenzarchitektur des barocken Schlosses auch als Ensemble heterogener und performativer Wissensarchitekturen dechiffriert werden kann, die von unterschiedlichen sozialen Gruppen in je spezifischer Weise genutzt wurden. In welchem Verhältnis standen an Orten wie der Kunstkammer oder der Bibliothek die Praktiken der Repräsentation zu denen der Produktion und Distribution von Wissen? In welcher Weise stellten Fürsten und Gelehrte unter dem Primat des 'princeps doctus' Ressourcen füreinander dar? Exemplarisches Augenmerk gilt drei herausragenden Räumen des Wissens, die auf der Tagung in einer integrativen Gesamtschau beleuchtet werden sollen:

1. Bibliotheken und Büchersammlungen: Der ideale und stilisierte Fürst verfügte meist über einen prestigeträchtigen Bücherschatz. Diente dieser lediglich einem ostentativen Programm? Oder lässt sich vielmehr über die etwaige Ordnung der Bibliothek und Nutzungsspuren auf eine konkrete Praxis des Wissens schließen?

2. Kunstkammer: Das dominante Wissensmodell der Zeit bot komplementär zur Sammlung von Texten eine materielle Sammlung von Seltenheiten und Seltsamkeiten aus Kunst und Natur. Viele Fürsten besaßen zudem kunstvolle und kostbare wissenschaftliche Instrumente. Waren diese nicht nur repräsentativer Ausweis fürstlicher sapientia, sondern auch praktische Objekte einer kunstvollen Wissenschaft bei Hofe, die zudem öffentlicher war als bislang angenommen? Darüber hinaus soll nach der

Bedeutung höfischer Kunst als Medium der Wissensrepräsentation gefragt werden, d.h. inwieweit traditionelle und neuartige Wissensbestände Eingang in Werke der Kunst fanden.

3. Garten: Der Barockgarten war mehr als nur eine architektonische Metapher des absolutistischen Fürsten. Vielmehr bildete er nicht selten eine Analogie und Verlängerung der Kunstkammer unter freiem Himmel ? Automaten und andere Kunstwunder gehörten ebenso zum Inventar wie exotische Gewächse. Wie sehr war die barocke Lust an Künstlichkeit und Kontrolle auch den Prinzipien einer Wissensproduktion verschrieben?

Des Weiteren sind aber auch andere höfische Räume wie Theater, Laboratorium, Observatorium, studiolo, Galerie, Orangerie etc. von Interesse, insofern sie ein mehr oder weniger elastisches setting für unterschiedliche Arten der Wissensproduktion boten.

Programm

Freitag, 27. August

18:00 Begrüßung

18:15 Hole Rößler (Luzern): Einführung: ?Theatrum sapientiae?. Statik und Dynamik höfischer Wissensarchitekturen

18:30 Abendvortrag: Georg Schwedt (Bonn): Alchemie bei Hofe. Experimente zur Belustigung und zur Belehrung

20:00 Ansprache und Stehempfang

Samstag, 28. August

09:30 Pablo Schneider (Berlin): Repräsentation oder Illustration. Die Ikonographie des Hundisburger Deckengemäldes im Kontext der höfischen Wissenskultur

10:15 Ulrich Schütte (Marburg): Wahrnehmung und Wissen. Enzyklopädische Kenntnisse und das Schloss der Fürsten um 1700

11:00 Kaffeepause

11:15 Michaela Völkel (Potsdam): Vom ?Begaffen prächtiger Möbel? zum Bildungserlebnis. Schlossbesichtigungen in der Frühen Neuzeit

12:00 Mittagspause

14:00 Robert Felfe (Berlin): Versenkung und Kurzweil. Aggregatzustände der Aufmerksamkeit bei Hof

14:45 Simon Paulus (Braunschweig): Architektur sammeln. Welfische

Ambitionen zwischen Musenberg und Salztal

15:30 Schlossbesichtigung

16:30 Kaffeepause

16:45 Flemming Schock (Darmstadt): Vom Schloss aufs Papier. Publizität und Popularität barocker Sammlungsräume

17:30 Hartmut Hecht (Berlin): Theatrum naturae et artis und Scientia generalis. Leibniz zwischen Fürstenhof und Akademie

Sonntag, 29. August

09:30 Frank Druffner (Marbach): Wissensraum und Bildungspraxis. Die Reichsabteien als Musensitze

10:15 Stefan Schweizer (Düsseldorf): Das Wissen des Hofgärtners

11:00 Reinhard Krüger (Stuttgart): Louis XIV. als Sammler, oder die symbolische Erlangung der Herrschaft über die unendlichen Räume und die geschichtliche Zeit

11:45 Schlussdiskussion

12:00 Schloss- und Gartenbesichtigung

12:00 Schlussdiskussion

--

Quellennachweis:
CONF: Residenz der Musen (Hundisburg 27-29 Aug 10). In: ArtHist.net, 21.06.2010. Letzter Zugriff 04.07.2025. <https://arthist.net/archive/32766>.